

# Wahrheitskunde

## Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal	Apostelamt Juda Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus	Nachdruck verboten !
----------------------------	--	----------------------

### Die Christuslehre in dem Apostelamt Juda!

- Teil 3 -

Ich möchte allen Menschen in dem Apostelamt Juda zu dem immer wieder zur Diskussion stehenden Thema "*Abendmahl*" folgendes sagen.

Durch die Versiegelung ist der Mensch und sein Geschlecht mit dem Göttlichen verbunden worden, und somit vollzog sich mit dem ersten Abendmahl die Erlösung des Menschen. Jedes weitere Abendmahl dient nur ihm. Der Mensch wird neu mit dem Ewigen verbunden und das Allzumenschliche soll verdrängt werden. Wichtig und entscheidend setzt das Abendmahl die Bereitschaft der brüder- und schwesterlichen Einmütigkeit im Glauben an das Ewige im Geiste Gottes voraus.

Das Abendmahl bleibt die heiligste von Christus gesetzte Handlung, die seit dem 2. Mai 1902 neu und ausschließlich dem versiegelten Menschen zu seinem Heil und seiner Erlösung dient. Aus dieser Handlung ist sein Geschlecht nicht herauszunehmen und schließt jeden Vorgang mit ein, der aus der Bindung mit dem Versiegelten getätigt wird. Daher ist eine ratenweise Teillösung seines Geschlechts nicht möglich.

Das Heilige Abendmahl ist **eine** Handlung, die zwischen Himmel und Erde nur bei dem versiegelten Menschen ihre segensreiche Wirkung hat. Jedes weitere dient nur ihm und hat zum Inhalt, seine vermenschlichte und egoistische Lebenseinstellung zu überwinden. Deshalb ist das Abendmahl heute ebenso unersetzlich in der seelsorgerischen Arbeit, wie es vor zweitausend Jahren war. Hier sollte der Mensch sich dessen bewusst sein, was mit der Abendmahlsfeier vor Gott und dem Menschen in seinem Leben geschieht und welche Verpflichtung er mit ihr übernimmt. Wendet er sich später von dieser eingegangenen Verpflichtung ab, so sollte er wissen, dass sein Verhalten nicht ohne Folgen bleibt! In all den Zusammenhängen wirken geistige Kräfte, die der Mensch nie unterschätzen sollte.

Jeder Zusammenhang zwischen der Zeitlichkeit und Ewigkeit besteht aus geistigen Bindungen, die in ihrer tiefen verwurzelten Unterschiedlichkeit oft entscheidende Auswirkungen für den Menschen haben und sein weiteres Schicksal sehr beeinflussen. Wenngleich er die Folgen zu tragen hat, die auf das Gesetz von "*Saat und Ernte*" zurückgehen, sollte aber auch die Möglichkeit der Wiedergutmachung nie ausgeschlossen bleiben. Gewiss sucht er in all den Zusammenhängen, die in sein Leben ungewollt wirken, die Antwort in den technischen, fortschrittlichen und wissenschaftlichen Möglichkeiten - muss aber letztlich doch begreifen, dass die geistige Einflussnahme eine geistige Frage ist.

Moses spricht über die Folgen bei Missachtung der von ihm gegebenen Richtlinien, die den Menschen nie im Guten wie Bösen ohne Konsequenzen lassen. Natürlich sollte er in diesem Gesetz nicht nur das Schlechte verstehen, wenn es heißt bis ins dritte und vierte Glied, sondern auch die Wiedergutmachung seiner Fehlentwicklung. Im Vorfeld lässt sich das geistig wirkende

Gesetz nur mit dem Glauben erklären, obgleich die Folgen solches bestätigen. Was wissenschaftlich nicht zu belegen ist, verbleibt mit allem Verständnis im Glauben und bestätigt sich in den erlebten Zusammenhängen, die im Leben der Menschen zum Ausdruck kommen.

Gleich so, wie der geistige Strom aus der Unsterblichkeit über die Sendung zum Menschen fließt, kommen seine Inhalte wirkend in sein Leben und beginnen seine Bestimmung zu lenken. Wichtig bleibt in den Zusammenhängen, dass der Strom über die Apostelgeschlechter fließt und seine klärende Versorgung durch die Knechte dem geistig seelischen Menschen gegeben wird. Der Mensch bleibt von diesen Kräften abhängig, die nur aus der Ewigkeit über die Apostelgeschlechter in das Irdische an die Stelle gelangen können, wo die Verbindung durch die Versiegelung gegeben wurde. Das Bestimmende bleibt in all den Zusammenhängen immer der Geist, der im Göttlichen wie im Menschlichen allem Irdischen vorausseilt. Dass dieser verheißene Geist in seiner wirkenden Form dem Menschen bisher vorausgegangen ist, beweist seine Entwicklung. Sie sollte auch den Worten die Glaubwürdigkeit geben, die Christus einst sprach: *"Wo zwei, drei und mehr in meinem Namen sich finden, bin ich unter ihnen mächtig und stark"*.

Ebenso sollte an die Worte geglaubt werden, die dem Menschen heute sagen: Hört, was der Geist der Gemeinde sagt. Nicht immer kann er den Worten Glauben schenken, die aus einer, ihm nicht näher bekannten Quelle kommen. Und doch ist alles Göttliche aus ihr bisher gekommen und hat dem geholfen, der an den geistigen Überbringer glauben konnte. Hier zeigt sich das Verhalten des Menschen, wieweit er an das Ewige wirklich glauben kann, aus dem er zu gern dem anderen Empfehlungen und Ratschläge gibt.

Der Heilige Geist wirkt in seiner Siebenfältigkeit dort, wo der gemeinschaftliche Sinn, unabhängig jeder Bevormundung zum Ausdruck kommen kann. Mit ihm beginnt aber seine Vielfalt zu wirken durch die 6 steinernen Wasserkrüge. Dazu zählen: der Apostel, Prophet, Evangelist, Hirte sowie Ältester und Priester. Sie sind die Ämter, die mit der Segnung die Kraft zum Lösen und Binden bekommen haben. Ihre Arbeit konzentriert sich auf die geistigen Abläufe im Menschen und sie bewirken mit ihrem Wort die geistig seelische Reinigung, gleich einer maschinellen Kläranlage, die das Unreine reinigt. In dieser Aufgabe fällt dem Menschen nur der dienende Teil zu, der dem Wort und seiner Kraft Ausdruck gibt. Diese heiligen Geistesgaben verbieten jeglichen Eingriff aus dem menschlichen Bereich, wenn sie ihrem Sinn nachkommen sollen. Wenn ihnen der Geist des göttlichen Geschlechts vorausseilt, verteilt sich ihre Wirkungsweise über den Glauben, das Wort und letztlich auch die Tat. Ihre Wirksamkeit erlebt der Mensch durch sein Gebet, die erhaltene Segnung und göttliche Handlung.

Sicher sind in dieser Wirksamkeit, von der die vorausgehende Wahrheitskunde berichtet hat, nicht alle menschlichen Auffassungen auszuschließen, die im Fortgang den göttlichen Einfluss behindern. Nur kommt es darauf an? Aus dem Ewigen wirken Gesetzmäßigkeiten, die sich durch keine andere Auffassung beleben lassen. Das hat die Entwicklung bewiesen. Trotz aller menschlichen Auffassung war der unsterbliche Einfluss nicht zu unterbinden. An dem Menschen, der sich diesem Einfluss mit seinem Ego zu entziehen versuchte und seine eigene Sinn-deutung bevorzugte, ging er trotzdem nicht spurlos vorbei. Bei jeder bewussten Täuschung und Missachtung der Kräfte der heiligen Geistesgaben lässt die geistige Verflachung nicht lange auf sich warten, und die Konsequenz verbleibt in seinem Schicksal.

Niemand sollte glauben, dass die Unsterblichkeit den Menschen ungestraft lässt, wenn er seinem geleisteten Schwur nicht nachkommt. An den Folgen haben noch seine Kinder und Enkelkinder zu tragen. Der geleistete Schwur des Menschen ist für ihn unlösbar und bleibt in seinem Leben fordernd, und das bis an das Ende seines irdischen Daseins hier auf Erden. Besonders weitreichend sind die Konsequenzen für den Menschen, der in der Gemeinschaft eine verantwortungsvolle Aufgabe trug und sie später aufgab, aus welchen Gründen auch immer. Kaum jemanden in der Gemeinschaft sind nach seiner Segnung im Amt die Kräfte verborgen geblieben, die unmittelbar nach ihr wirksam geworden sind. Sie hat immer bewiesen, welche Kräfte mit ihr entfacht wurden, die niemals aus dem menschlichen Verstand gekommen sind.

Ob die Versiegelung, die Berufung in ein Amt, Segnungen oder Handlungen oder das Heilige Abendmahl - es sind immer Vorgänge, die im Einklang mit dem Verlauf der Sendung und die Apostelgeschlechter zu stehen haben. Jede dieser Handlungen ist für den Menschen eine Weichenstellung, die sein Leben verändert. Hierbei sollte er wissen, dass jede Missachtung seiner übernommenen Verantwortung den göttlich fließenden Strom in der Gemeinschaft behindert. Heil und Erlösung des Menschen werden dadurch beeinflusst. Die Folge ist, dass der unterbundene Strom sich dann mit aller Härte gegen ihn selbst richtet.

Wie oft lässt der Mensch seine Schulweisheit in den Kreislauf des Unverweslichen einfließen und glaubt, damit dem Ewigen gedient zu haben. Die Folgen solcher Sinnestäuschung sind für ihn die geistige Verarmung. In seinen Glauben werden weltliche Irrtümer einziehen. Er sollte in seiner Abhängigkeit zu dem Ewigen gelernt haben, mit dem Ego ist das Göttliche nicht zu leben! Wenn er dennoch seinen menschlichen Willen dem gemeinschaftlichen aufzwingt, bleiben die unausweichlichen Folgen bei den Menschen in der Gemeinschaft nicht aus. Unzufriedenheit und Interesselosigkeit der Gemeinschaftsmitglieder sind solche Folgen. Oft sucht er dann die Ursachen in dem Verhalten der Gemeindemitglieder bzw. dem einzelnen Menschen. Dabei sollte er wissen: Sie können nur das leben, was der Geist durch die Knechtschaft offenbart! Solche geistige Verflachung ist die Folge des unterbrochenen Stromes, der aus der Ewigkeit über die Sendung und Apostelgeschlechter zu fließen hat. Immer dann, wenn der Verstand und seine Herrschsucht in das Gemeinschaftliche hineinwirken, werden die geistigen Inhalte verfälscht.

Das Göttliche wirkt ausschließlich aus dem Verhältnis Gott - Mensch, in dem der Mensch seine dienende Aufgabe hat. In dieser Aufgabe geht es nicht um das, was er sein will, sondern was er zu sein hat! In diesem Verhältnis ist er der dienende Sohn, der die geistige Wirkungsweise aus dem unausschöpflich göttlichen über seine Sinne Wort werden lässt. Im Johannesevangelium wird gesagt: *"Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort."* Das Wort geht folglich aus dem Geist hervor und nicht umgekehrt.

Dem Menschen fällt es oft schwer an die unausweichlichen Vorgänge zu glauben, die ohne seine Sinneslenkung wirken und sein Schicksal prägen. Ich kann in diesem Zusammenhang nur jeden vor dem Irrtum warnen, zu glauben, dass die Ewigkeit von seinem Verstand abhängig wäre. Es sollte hinreichend bekannt sein: es gibt zwischen Himmel und Erde Vorgänge, die der Mensch nicht umgehen kann! Selbst seine Entwicklung zeugt von einem Hergang, der bereits schon begonnen hat, als er von seiner irdischen Welt noch nichts wusste.

Das Apostelamt Juda ging aus solchem Werdegang hervor. Dieser begann zu einer Zeit, wo weder Isaak, Jakob oder Christus gelebt haben. Wenngleich von ihnen gesprochen wird, so deshalb, weil sich die nachfolgenden Generationen immer nur auf das Vorausgehende berufen können. Wo die Anfänge dieser göttlichen Entwicklung liegen wissen wir nicht, aber dass es sie gab, beweisen all die Vorgänge, die bis heute den Menschen nie ausgeschlossen haben. So zwiespältig und misstrauisch sich der Mensch verhält, folgt er ihnen auch, ob freiwillig oder widerwillig.

Der Mensch kommt aus der Abhängigkeit von diesem Gesetz nie los, egal, ob er die letzten Zusammenhänge kennt oder nicht. Nur mit seinem Wissen und ohne den Glauben bleiben ihm diese Zusammenhänge ohnehin schwer begreiflich. Wenn er doch glaubt eine Erklärung für die Dinge zu haben, dann ist es nur das, was er erlebte. Für die tiefgründige Ursache hat er keine andere Erklärung, als zu sagen, hier hatte Gott seine Hände im Spiel. Nur das zeigt, in welcher Abhängigkeit und tiefer Verwurzelung er lebt. Das Wissen, in dieser Abhängigkeit zu sein, eröffnet für den Menschen allerdings nicht die große Gnade Gottes. Erst der Glaube an das Ewige erfüllt den Menschen von ganzem Herzen.